

# lagebericht der Fiducia & GAD IT AG

## 1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

### 1.1 Rahmenbedingungen

Die Fiducia & GAD IT AG erbringt IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche, insbesondere für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Neben diesem Kerngeschäft arbeitet die Fiducia & GAD gemeinsam mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen.

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe ist die Fiducia & GAD abhängig von der wirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Das Wirtschaftswachstum hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr deutlich beschleunigt. Dies bestätigt das aktuelle Herbstgutachten der an der Gemeinschaftsdiagnose teilnehmenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Forscher gehen davon aus, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent steigt. Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) leitet daraus ab, dass die verbesserte gesamtwirtschaftliche Wachstumsdynamik bei immer noch relativ niedriger Inflation und verstärkten Investitionen den Genossenschaften in Deutschland ein positives konjunkturelles Umfeld bietet. Die Kreditgenossenschaften können demnach beispielsweise mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach Immobilienkrediten und im Firmenkundengeschäft rechnen.

Die Stärke der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist die Nähe zum Kunden. Diese Nähe trotz zunehmender Digitalisierung des Bankgeschäfts zu wahren, ist die Herausforderung der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das verbundweite Projekt „KundenFokus“, in dem die Fiducia & GAD intensiv mitarbeitet, adressiert diese Herausforderung.

Ihre im Jahr 2016 verabschiedete Unternehmensstrategie hat die Fiducia & GAD im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterentwickelt und in den Bereichen Markt und Geschäftsfelder sowie Personal und IT kon-

kreterisiert und geschärft. Die im Juli 2017 verabschiedete Personalstrategie versteht sich als gemeinsame kulturelle Wertebasis aller Mitarbeiter und somit als ein Baustein für den zukünftigen Erfolg der Fiducia & GAD im Markt.

Im Rahmen der Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat die Fiducia & GAD im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere unternehmerische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

So wurden die Dienstleistungen und Services im Personalmanagement in einer Gesellschaft gebündelt: Die Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH hat am 1. Juni 2017 den Geschäftsbereich „Personal-Systeme & Services“ der Ratiodata GmbH übernommen. Aus „Peras Personalwirtschaft Administrations Services GmbH“ wurde die „Peras GmbH“. Das neue Unternehmen ist strategisch als HR-Partner für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe positioniert.

Ferner hat die Fiducia & GAD nach dem Zukauf weiterer Aktien bereits 2016 die Mehrheit an der F-Call AG erworben und hält aktuell 50,3 Prozent. Die strategische Neuausrichtung und Konsolidierung der F-Call AG wurde im Jahr 2017 durch die Übernahme und Integration von drei genossenschaftlichen, regional tätigen Servicegesellschaften weiter umgesetzt. Bestandteil der Neuausrichtung ist auch die Umfirmierung zur SERVISCOPE AG.

Das vom Fachrat Zahlungsverkehr unterstützte Konzept zur Neuordnung der Rollen im Kartenzahlungsverkehr der genossenschaftlichen FinanzGruppe wurde gemeinsam mit der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank umgesetzt.

Im Zielbild wird das Debit-Kartengeschäft künftig zentral in der Fiducia & GAD unternehmerisch verantwortet, während das Kreditkartengeschäft und das Händlergeschäft in der VR payment gebündelt werden. In diesem Zusammenhang werden die Anteile an der CardProcess GmbH an die DZ BANK AG veräußert. Im Gegenzug wird die Fiducia & GAD die beiden Tochterunternehmen der CardProcess, die SERVODATA GmbH, Frankfurt, und die GCS German Card Switch GmbH, Köln, komplett erwerben.

Die Entwicklung der Erweiterten Gesamtbanksteuerungsplattform durch die im Jahr 2016 mit der msg-Gruppe gegründete gleichnamige Gesellschaft schreitet voran. Entwickelt wird ein neuer Marktstandard, mit dem die Kunden eine Lösung erhalten, welche die regulatorischen Anforderungen in Deutschland optimal erfüllt.

Im Februar 2017 begann der Betrieb im neuen Rechenzentrum in Münster-Amelsbüren. Nach Abschluss aller Umzugs- und Migrationsvorhaben fand im November 2017 die feierliche Einweihung statt. Die Fertigstellung des hochmodernen und nach höchsten Sicherheitsstandards ausgestatteten Rechenzentrums erfolgte früher als geplant und innerhalb des geplanten Budgets.

## 1.2 Geschäftsverlauf

### Bankverfahren

Im Jahr 2017 stand die Umsetzung der Serienmigration auf agree21 im Fokus der Aktivitäten. In 19 Serien wurden 102 Banken erfolgreich auf agree21 umgestellt. Inklusiv der in den Vorjahren bereits migrierten Banken sind dies in Summe 109 Institute. Für 2018 sind weitere 19 Serien mit über 100 Banken geplant. Die Serienmigration der Volksbanken und Raiffeisenbanken soll Ende 2019 abgeschlossen sein.

Die Fiducia & GAD verfolgt das Ziel, das Bankverfahren agree21 und seine Anwendungen für die Kunden so einfach und effizient wie möglich zu gestalten. Bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der Anwendungen stehen vier strategische Felder im Mittelpunkt: Firmenkunden (FIKU), Digitale Kundennähe (DIKU), Prozessmanagement (PROMT) und Controlling / Rechnungswesen / Meldewesen (CREME).

Das Geschäft mit Firmenkunden zählt zum ertrags- und wachstumsstärksten Geschäftsfeld der Volksbanken und Raiffeisenbanken und ist auch in der aktuellen Niedrigzinsphase ein wichtiges Kundensegment. Für das Firmenkundengeschäft von der Existenzgründung bis zur Nachfolgeregelung unterstützen die Lösungen und Funktionen in FIKU die Beratungs- und Geschäftsprozesse. Das Lösungsportfolio umfasst sowohl einfache Serviceleistungen wie auch komplexe Geschäfte.

DIKU stellt das persönliche, einfache und komfortable Banking auf allen Kanälen rund um die Uhr sicher. Die Verbindung zu den digitalen Lebenswelten wird genutzt, um den Kunden einerseits direkt bei der Entstehung seiner Bedürfnisse mit Lösungen zu versorgen und andererseits stets in Gänze im Fokus zu haben. Die Bank wird integraler Bestandteil des digitalen Ökosystems des Kunden.

Der zunehmende Kostendruck erfordert eine stetige Prozessanalyse und -verbesserung. PROMT unterstützt mittels flexiblen und individualisierbaren Workflows die variable Gestaltung von Wertschöpfungsketten.

Die kontinuierlich steigenden regulatorischen Anforderungen haben wesentliche Auswirkungen auf das Bankgeschäft. Um der damit einhergehenden Ressourcenbindung entgegenzuwirken, wird CREME einerseits den hohen fachlichen Ansprüchen der Banken gerecht und reagiert andererseits auf die dynamischen regulatorischen Änderungen zeitnah und effizient.

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, hat sich im Rahmen einer Neuausschreibung dafür entschieden, ab 2020 mit einem anderen IT-Dienstleister zusammen zu arbeiten. Hingegen konnten neben der Sparda-Bank Berlin eG auch die Sparda-Bank Südwest eG sowie die Sparda-Bank Hannover eG vom Bankverfahren agree21 überzeugt werden.

### IT-Serviceportfolio

Das IT-Serviceportfolio der Fiducia & GAD ist darauf ausgerichtet, die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter zu reduzieren, damit diese sich stärker auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Basis bildet eine zentralisierte IT-Umgebung, die im Rahmen des Projektes IT-Cloud zur Verfügung gestellt wird. Die Netzanbindung an die Rechenzentren wird mit Abschluss des agree21Net Rollout bis Ende 2018 in einem bundesweit vereinheitlichten Netz konsolidiert sein.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2017 war die Weiterentwicklung des IT-Serviceportfolios rund um den Themenkomplex der Kommunikation mit agree21Voice.

Zudem wurden die regulatorischen Anforderungen im Wertpapiergeschäft, die nach MiFID II ab 2018 gelten, umgesetzt.

### **IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen**

Im Berichtsjahr konnte die Fiducia & GAD weitere Lösungen für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe umsetzen. Eines der zentralen Gemeinschaftsprojekte ist der Start der Entwicklung des Produktes Optifolio. Mit dieser Lösung wird das Privatkundengeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Geschäftsfeld Portfoliomanagement mit erweiterten Beratungsmöglichkeiten ergänzt. Darüber hinaus startete die Fiducia & GAD die gemeinsame Verbundservice-Plattform VSP. Eine erste Entwicklung mit der R+V wurde erfolgreich umgesetzt.

Für die Kundengruppe der Privatbanken konnte die Fiducia & GAD auch im zurückliegenden Geschäftsjahr Lösungen implementieren und Themenfelder weiterentwickeln. Die Direktbank der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank arbeitet seit April 2017 mit agree21. Darüber hinaus wurden die Vorbereitungen für die Migration der Privatbanken begonnen, die noch mit bank21 arbeiten.

Die Fiducia & GAD hat gemeinsam mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken einen Prozess zur Fokussierung auf spezifische IT-Fragestellungen gestartet. Ziel ist es, das Geschäftsmodell der genossenschaftlichen Spezialbanken mit IT-Lösungen entlang von agree21 zu unterstützen.

Im Berichtsjahr wurde außerdem das Projekt zur Migration der Sparda-Bank Berlin auf agree21 gestartet. Weitere Sparda-Banken werden ab 2019 auf das Bankverfahren agree21 wechseln.

Im Segment IT-Outsourcing hat die Fiducia & GAD die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Angebot erzielt die Fiducia & GAD zunehmend Skaleneffekte, insbesondere im Großrechner-Betrieb, und sichert gleichzeitig technologische Effizienzpotenziale für alle Kundengruppen.

### **1.3 Mitarbeiterentwicklung**

Unter dem Titel „Gemeinsam in eine neue Zukunft“ hat der Vorstand im Juni 2017 die Personalstrategie 2020+ verabschiedet. Die gemeinsam mit allen Interessengruppen des Unternehmens entwickelte Strategie bietet den Raum für die Gestaltung der Zukunft. Dabei bleibt die Personalstrategie den genossenschaftlichen Werten treu und stellt Werte wie Solidarität, Partnerschaftlichkeit, Respekt und Verantwortung in den Mittelpunkt. Einer

der wesentlichen Elemente der Personalstrategie ist der Baustein „Talente gewinnen und entwickeln“. So haben im Jahr 2017 insgesamt 54 Auszubildende bzw. duale Studenten in der Fiducia & GAD ihre Ausbildung begonnen. 48 Auszubildende und duale Studenten haben ihre Ausbildung in dieser Zeit beendet.

### **1.4 Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB**

Seit 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Aufgrund der Rechtsform und als Unternehmen, das der Mitbestimmung unterliegt, ist die Fiducia & GAD verpflichtet, Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen darunter festzulegen.

Für den Anteil von Frauen im Vorstand bestätigt der Aufsichtsrat den Status quo. Bisher ist im Vorstand keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat bekräftigt sein Ziel, bei anstehenden Vorstandsbesetzungen bevorzugt Frauen zu berücksichtigen. Die Frist zum angestrebten Ziel wird bis zum 30. September 2022 bestimmt. Der Aufsichtsrat hat für den Anteil von Frauen im Gremium eine Zielgröße von 15 Prozent festgelegt. Dieses Ziel wurde bereits zum 31. Dezember 2016 mit einer Frauenquote von 15 Prozent erreicht. Der Aufsichtsrat beschließt, den bisher erreichten Stand eines Frauenanteils von 15 Prozent als zukünftige Zielgröße fortzuschreiben. Die Frist zur angestrebten Erreichung dieser Zielgröße wird bis zum 30. September 2022 festgelegt. Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands, die F1- sowie F2- und F3-Führungskräfte, jeweils differenzierte, steigende Zielquoten gesetzt. Zum 31. Dezember 2017 wurde eine Frauenquote für die F1-Führungsebene von 12 Prozent und für die F2- und F3-Führungsebene von 13 Prozent erreicht. Die hierfür angestrebten Zielquoten von 14 Prozent und 16 Prozent konnten nicht erreicht werden. Die für 2020 gesetzten Zielquoten von 18 Prozent für die F1-Führungskräfte und 20 Prozent für die F2- und F3-Führungskräfte werden weiter verfolgt.

### **1.5 Niederlassungen**

Die Fiducia & GAD hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster.

In München wird eine Niederlassung betrieben. Zum Jahresende 2017 waren dort 511 aktive Mitarbeiter beschäftigt.

## 2. Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Euro erhöht.

Der Jahresüberschuss ist bei leicht rückläufiger Gesamtleistung, nach Sondereffekten im Jahr 2016 aus den Pensionsrückstellungen und der Gesamtbetriebsvereinbarung sowie reduzierten Beteiligungserträgen gesunken. Nach einem Jahresüberschuss von 33,9 Mio. Euro im Jahr 2016 wird für das Jahr 2017 ein Jahresüberschuss von 20,6 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren mit 886,0 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 200,3 Mio. Euro. Die Erlöse mit weiteren Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe inklusive der Zentralbank belaufen sich auf 90,1 Mio. Euro, die Erlöse aus Warenverkäufen auf 10,5 Mio. Euro.

Die Erhöhung der Erlöse aus Bankverfahren gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Bankverfahren agree21 sowie den Migrationsleistungen. Der Rückgang der Erlöse aus Warenverkäufen ist bedingt durch den Übergang des Handelswarengeschäfts auf die Ratiodata zum 01.01.2017.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 4,2 Mio. Euro. In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 17,4 Mio. Euro sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 4,6 Mio. Euro und Gutschriften für Vorjahre von 5,0 Mio. Euro enthalten. Der Rückgang wird durch Sondereffekte in 2016 verursacht.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 570,7 Mio. Euro gestiegen. Zusätzliche Aufwendungen für externe Kapazitäten für Entwicklungsleistungen und Innovationsprojekte sowie steigende Software-Wartungskosten werden im Wesentlichen kompensiert durch den Rückgang des Handelswareneinkaufs in Folge des Übergangs des Handelswarengeschäfts auf die Ratiodata.

Der Personalaufwand ist insgesamt um 5,7 Mio. Euro auf 419,0 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert aus den gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sowie aus dem Einmaleffekt für die bereits im Jahr 2017 vereinbarte Auslagerung eines Teils der Pensionsrückstellungen im Jahr 2018. Gegenläufig wirken sich die weiteren Hebungen der Synergieeffekte aus der Fusion aus.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen in den Vorjahren sowie durch die Aktivierung selbst

geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände um 2,8 Mio. Euro auf 104,5 Mio. Euro erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund des Sondereffekts im Zusammenhang mit der Gesamtbetriebsvereinbarung im Jahr 2016 um 15,6 Mio. Euro auf 117,3 Mio. Euro gesunken. Gegenläufig wirken sich die Kompensationszahlungen an die auf agree21 umgestellten Banken aus.

Insgesamt sind die Erträge im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen überproportional gesunken, so dass das Betriebsergebnis leicht rückläufig ist.

Das Betriebsergebnis in Höhe von 38,7 Mio. Euro liegt 2,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis weist -2,5 Mio. Euro aus und liegt somit 10,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Grund hierfür ist die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses. Zusätzlich erfolgten im Jahr 2017 Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 14,4 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,2 Mio. Euro ergibt sich ein Jahresüberschuss von 20,6 Mio. Euro.

Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

in %	2017	2016
Umsatzrentabilität	3,1	3,3
Eigenkapitalrentabilität	8,3	11,4
Gesamtkapitalrentabilität	5,0	6,5

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – liegt fast auf Vorjahresniveau bei leicht reduziertem Betriebsergebnis und Gesamtleistung.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des deutlich reduzierten Finanzergebnisses bei gleichzeitig gestiegenem wirtschaftlichem Eigenkapital verschlechtert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragsteuern zur Bilanzsumme – ist insbesondere infolge des niedrigeren Jahresergebnisses bei erhöhter Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Ertragslage ist gut.

### 3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 1,3 Prozent von 877,9 Mio. Euro auf 889,0 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite ist das Sachanlagevermögen erhöht aufgrund der Investitionen in technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Reduzierung der immateriellen Vermögensgegenstände ergibt sich aus der Abschreibung der selbst geschaffenen Vermögensgegenstände bei gleichzeitig geringerem Zugang dieser fusionsbedingten Aktivierungen.

Der Rückgang des Finanzanlagevermögens resultiert hauptsächlich aus der Umbuchung der Anteile an der Card-Process GmbH, der Ratiodata Luxemburg S.à.r.l sowie der VR-Finanzdienstleistung GmbH in die Wertpapiere des Umlaufvermögens infolge der Veräußerung im Jahr 2018.

Das Umlaufvermögen hat sich um 36,4 Mio. Euro auf 326,5 Mio. Euro erhöht. Bis auf die Wertpapiere im Umlaufvermögen ist diese Entwicklung stichtagsbedingt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen, diese sind um 5,5 Mio. Euro auf 50,3 Mio. Euro gesunken.

Die Passivseite wird im Wesentlichen durch die Entwicklung des Eigenkapitals, der Erhöhung der Pensionsrückstellungen sowie durch stichtagsbezogene Effekte bei den Verbindlichkeiten beeinflusst.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresergebnisses erhöht.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 20,5 Mio. Euro auf 351,6 Mio. Euro angewachsen. Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich in Folge der gesetzlichen Zuführungen sowie aus Effekten aus der Auslagerung von Teilen der Verpflichtungen eine Erhöhung von insgesamt 15,4 Mio. Euro.

Die Steuerrückstellung liegt knapp auf Vorjahresniveau. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 5,2 Mio. Euro resultiert aus den Zuführungen zu Personalarückstellungen.

Infolge der planmäßigen Tilgungen der Darlehen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringert. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gesunken.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 41,3 Mio. Euro vor Zuschüssen und in das Sachanlagevermögen auf 74,8 Mio. Euro.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in %	2017	2016
Investitionsquote	9,4	10,7
Anlagendeckung	85,6	80,2
Eigenkapitalquote	49,3	48,6

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zur Gesamtleistung – ist infolge der geringeren Investitionen gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zum Anlagevermögen – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des angewachsenen Eigenkapitals bei gleichzeitig gesunkenem Anlagevermögen erhöht.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zur Bilanzsumme – hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Bilanzgewinns und der dazu unterproportional gestiegenen Bilanzsumme verbessert.

Die Vermögenslage ist geordnet.

### 4. Finanzlage

Die Fiducia & GAD hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2017 halten insgesamt vier regionale Holdings 89,86 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 10,14 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sind langfristige Darlehens-tranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

Kapitalflussrechnung in Tsd. EUR	2017	2016	Veränderung
Jahresüberschuss	20.644	33.949	-13.305
+ Abschreibungen	104.485	101.682	2.803
+ Veränderung Rückstellungen	20.457	14.655	5.802
= Cashflow	145.586	150.286	-4.700

## 5. Risikobericht

Die anwenderorientierte Qualität, Stabilität und Sicherheit der zugrunde liegenden Informationsverarbeitung sowie der zugehörigen IT-Systeme haben eine zentrale Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg der Fiducia & GAD. Dies spiegelt sich entsprechend in den Unternehmenszielen wider.

Die Fiducia & GAD überwacht und steuert ihre Risiken in einem unternehmensweiten Risikomanagement-System. Ein Bestandteil des Risikomanagement-Systems ist die Risikofrüherkennung, die ihren Fokus auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potentiell bestandsgefährdende Risiken richtet.

In der Fiducia & GAD tragen verschiedene Mechanismen zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei. Dazu gehören die Unternehmensplanung, das Controlling, das Projektmanagement und die Interne Revision sowie das zentrale Risikomanagement.

Dem Risikomanagement-System vorgeschaltet sind neben diesen Steuerungssystemen das Informationssicherheits-Managementsystem (zertifiziert nach ISO 27001) sowie das Qualitäts-Managementsystem (zertifiziert nach ISO 9001). Integrierte Risikoindikatoren liefern Informationen zur Risikofrüherkennung und geben Hinweise auf die Entwicklung relevanter Aspekte. Diese Managementsysteme unterstützen auch dabei, die Kundenzufriedenheit als zentrale Grundlage für den dauerhaften geschäftlichen Erfolg der Fiducia & GAD auf einem hohen Niveau zu halten.

Auf Grundlage des Geschäftsmodells der Fiducia & GAD wird das Risikotragfähigkeitskonzept jährlich fortgeschrieben bzw. aktualisiert, indem für bestimmte Schadenspositionen Limite festgelegt werden, deren Einhaltung monatlich überprüft wird und die in die Risikoberichterstattung einfließen. Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen der Fiducia & GAD unter Steuerung des zentralen Risikomanagements aktualisiert. Bei Bedarf finden unterjährig Anpassungen des Risikoportfolios statt.

Erkannte Risiken werden folgenden Risikokategorien zugeordnet:

- „R1 – interne Verfahren (menschliches Fehlverhalten und organisatorische Mängel)“ für Risiken, verursacht durch interne Verfahren der Fiducia & GAD
- „R2 – Menschen (böswilliges Handeln)“ für Risiken, verursacht durch absichtliches Handeln von Menschen
- „R3 – Infrastruktur/Systeme (technisches Versagen)“ für Risiken, verursacht durch technisches Versagen von IT-Systemen und Infrastrukturkomponenten
- „R4 – externe Einflüsse (inkl. höhere Gewalt, Rechtsrisiken)“ für Risiken, verursacht durch externe Einflüsse
- „Ri – Intern“ für unternehmerische Risiken der Fiducia & GAD.

Die jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten bewerten bestehende Risiken regelmäßig und melden neu identifizierte Risiken an das zentrale Risikomanagement. Die Risiken werden mit der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und ihrem Schadenspotential im Risikomanagement-Tool bewertet. Die Bewertung der Risiken erfolgt in der Verantwortung der zuständigen Risiko-Owner.

Aus den Bewertungen durch die Risiko-Owner werden Risikoberichte erstellt, die dem Vorstand, den Banken sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig vorgelegt werden.

Das Risikomanagement-System und die daraus resultierende Risiko-Berichterstattung ermöglichen dem Vorstand eine Gesamtbetrachtung über die Risikosituation und liefert den verantwortlichen Personen und Gremien Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Es ist somit gewährleistet, dass die Fiducia & GAD auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann.

Der Vorstand erhält monatlich einen verdichteten Report über Risiken in den Risikoklassen „relevant“ oder höher sowie Risiken mit offenen Maßnahmen. Darüber hinaus enthält der Risikobericht eine Einschätzung der Gesamtlage durch das Risikomanagement, das im Bereich „Risiko-, Compliance-, Sicherheitsmanagement und Recht“ angesiedelt ist. Zusätzlich werden Indikatoren zur Risikofrüherkennung und bedeutende Ereignisse mit Schadenspotential dargestellt, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Die monatliche Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grundlage des Risikotragfähigkeits-Konzeptes und der ermittelten Limitauslastung.

Der Risikobericht an die Banken als unsere Kunden wird einmal pro Quartal veröffentlicht. Die Kunden können sich damit über relevante Risiken mit Kundenauswirkung informieren. Um die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Bewertung der geschilderten Sachverhalte für die Banken im Hinblick auf wichtige operationelle Risiken zu erleichtern, erarbeitet der Arbeitskreis „Ordnungsmäßigkeit und Revision“ zu den Risikoberichten eine Auswertungsempfehlung für die Banken.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht, der neben Informationen zur Risikofrüherkennung die wesentlichen Risikopositionen sowie eine Beurteilung der Risikolage durch den Vorstand enthält. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss regelmäßig über die Veränderung der Risikolage informieren.

Die Fiducia & GAD sieht nach aktuellem Kenntnisstand keine wesentlichen Risiken mit negativen Auswirkungen auf ihre wirtschaftliche und finanzielle Situation.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet die Fiducia & GAD u. a. durch Backup-Systeme, Failover-

Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen. Sie beugen dem Datenverlust bei Katastrophen-Fällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor. Personellen Risiken, ausgelöst durch vorsätzliche Handlungen, wirkt die Fiducia & GAD mit klaren Kompetenz- und Zugriffsregelungen, dem Gebot des 4-Augen-Prinzips sowie einem eingerichteten internen Kontrollsystem entgegen.

Die vorhandenen Risiken haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Risiken sind in der Gesamtheit beherrschbar und werden vom Vorstand als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

## 6. Chancen- und Prognosebericht

Die Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 8,3 Mio. Euro. Alle Konzern-Gesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2018. Die Umsetzung der Strukturmaßnahmen aus der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios wird auch 2018 einzelne Konzerngesellschaften belasten.

Investitionen werden im Jahr 2018 in den Bereichen Hard- und Software, in den Campus-Neubau in Karlsruhe sowie in die Modernisierung der Infrastruktur getätigt. Für die Jahre 2019 und 2020 erwartet die Fiducia & GAD nach der Planung eine stabile und positive Ertragslage. Die Belastungen aus dem Migrationsprojekt und den Kompensationszahlungen für die Migrationsbanken können durch Synergien und das Erschließen von identifizierten Marktchancen finanziert werden.

Die Fiducia & GAD verfolgt weiter das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Mit Abschluss der Migration sowie dem Abschalten und Abschluss des Rückbaus von bank21 im Laufe des Jahres 2020 können die erzielten Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an unsere Kunden weitergegeben werden.

Für die strategische Weiterentwicklung des Bankverfahrens und damit der Kernleistung werden die vier strategischen Felder Firmenkunden (FIKU), Digitale Kundennähe (DIKU), Prozessmanagement (PROMT) und Controlling/Rechnungswesen/Meldewesen (CREME) weiter intensiv bearbeitet und optimiert.

Der BVR-Verbandsrat hat in seiner Sitzung im November 2017 die Weiterentwicklung und Verzahnung der Vertriebs-

kanäle und Zugangswege mit umfassender Omnikanalpräsenz als strategische Maxime verabschiedet. Der ständige Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) hat in seiner darauffolgenden Dezember-Sitzung die Realisierung am 6. Dezember 2017 weiter konkretisiert. Sobald die Finanzierung der Projektkosten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe geregelt ist, kann mit der Umsetzung begonnen werden. Die Fiducia & GAD trägt hier als das IT-Kompetenzzentrum eine maßgebliche Rolle und wird die Omnikanalfähigkeit im Bankverfahren „agree21“ vorantreiben.

Neben der Verfahrensmigrationen bank21 auf agree21 wird bis 2020 der Rollout auf eine standardisierte IT-Cloud-Plattform im Geschäftsgebiet Süd erfolgen. Der Zugriff auf das zukünftige IT-Cloud-Serviceportfolio erfolgt dann bundesweit über die zentralen Portale „Anwendungsstarter“ und „Meine Startseite“.

Im strategischen Feld Firmenkunde unterstützt die Fiducia & GAD die BVR-Initiative „KundenFokus Firmenkunde“. Die qualifizierte Firmenkundenberatung ist die Basis im Kerngeschäft. Das Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, einen intensiven und zeitnahen Ausbau der persönlichen und digitalen Kanäle und Zugangswege umzusetzen.

Durch die Konsolidierung in der genossenschaftlichen FinanzGruppe auf der Ebene der Zentralinstitute sind etablierte Zusammenarbeitsmodelle neu zu gestalten. Die Fiducia & GAD wird diesen Prozess der Neuordnung positiv begleiten und durch ein gemeinsames Verständnis weiterhin erfolgreich und effizient mitgestalten.

Die Planungen und Aktivitäten im Rahmen der Konsolidierung des Beteiligungsportfolios sind größtenteils umgesetzt. Die umgesetzten Maßnahmen gilt es nun zu begleiten und die mit der jeweiligen Konsolidierung verbundenen strategischen Zielsetzungen zu verfolgen.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden 12 Monate als geordnet und stabil ein.

Karlsruhe und Münster, 15. März 2018

## Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG für das Kalenderjahr 2016

Statistische Angaben:

Fiducia & GAD IT AG	Ø 2016
weibliche Beschäftigte	1.152,8
männliche Beschäftigte	3.385,5
weibliche Besch. in Teilzeit	348,5
weibliche Besch. in Vollzeit	804,3
männliche Besch. in Teilzeit	104,0
männliche Besch. in Vollzeit	3.281,5

### Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und ihre Wirkung:

#### Charta der Vielfalt

- Unterzeichnung im Jahr 2014 und nach Zusammenschluss erneut als Fiducia & GAD im Jahr 2016
- Bekenntnis zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld, das von Vielfalt, Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz geprägt ist

#### Recruiting

- Unser Recruiting ist weder explizit auf Frauen noch auf Männer ausgerichtet. Wir wollen attraktiver Arbeitgeber für „Talente“ sein. In unserem Fokus stehen Kompetenz und Engagement.
- Um speziell Frauen für unsere Ausbildungsangebote zu begeistern, hat die Fiducia & GAD ein auf diese Zielgruppe ausgerichteten Rundfunkspot produziert und geschaltet: „Werden Sie ein IT-Girl“.

#### Sensibilisierung unserer Führungskräfte

- Ausrichtung unserer Personalstrategie
- Ausrichtung unserer Führungsleitlinien
- Im Rahmen unserer Führungskräfteklausuren, Workshops, etc.
- Individuelle Beratung und Begleitung durch den Personalbereich

#### Diverse betriebliche Regelungen und Angebote für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Förderung einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, zum Beispiel:

- Sehr gute Regelung (Betriebsvereinbarung) zur flexiblen Arbeitszeit, Zeitrahmen von 6:00-20:00 Uhr, in dem die jeweilige Sollarbeitszeit erbracht werden kann
- Möglichkeiten für das mobile Arbeiten von Zuhause sind gegeben und durch die Betriebsvereinbarung geregelt
  - Zur Förderung der Flexibilität und Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zudem geplant, mobiles Arbeiten grundsätzlich für alle Arbeitnehmerinnen kraft Tarifvertrag zu ermöglichen. Funktionen, die offensichtlich für mobiles Arbeiten nicht geeignet sind, werden in Betriebsvereinbarungen geregelt (z.

B. Druck und Versand). Mobiles Arbeiten bedeutet die Arbeitserbringung außerhalb des Unternehmens, zum Beispiel von zu Hause aus. Umfang und Lage des mobilen Arbeitens sind in Abstimmung mit der Führungskraft unter Berücksichtigung der betrieblichen und persönlichen Belange bzw. Regelungen zu vereinbaren.

- Gleitzeit-/Freizeitkonten sind vorhanden
- Vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten von Teilzeittätigkeiten, zum Beispiel:
  - Möglichkeit, temporäre Teilzeitverträge abzuschließen, stärkt Eltern und Pflegeverantwortliche (Frauen wie Männer) in ihrem Anspruch, lebensphasengerecht ihrer familiären Verantwortung nachkommen zu wollen. Die vertraglich vereinbarte Rückkehr in die Vollzeittätigkeit schafft Sicherheit. (Aktuell an den Standorten Münster und Frankfurt möglich; geplant für alle anderen Standorte)
- Angebote zur Ferienbetreuung für Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  - Aktuell noch ausschließlich am Standort Münster
  - positive Resonanz zur Betreuungsqualität und Nähe zur Arbeitsstätte
- Angebote zur Belegung von betriebsnahen Krippenplätzen für Kinder (0-3 Jahre) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine Tochtergesellschaft
  - Aktuell für den Standort Karlsruhe
- Gründungsmitglied der Familiengenossenschaft der Regionen eG
  - Diese bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedarfsorientiert: Individuelle Beratung = Informationen, Unterstützung und Vermittlung zu den Themen Kinderbetreuung und pflegebedürftige Angehörige.
  - Dieses Angebot steht aktuell den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Standorte Münster und Frankfurt offen.
- Für eine individuelle Beratung und Begleitung in belastenden Situationen stehen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kurzfristig diverse Ansprechpartnerinnen und -partner zur Verfügung:
  - Betreuende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Personalbereich
  - Einschlägig ausgebildete Kolleginnen und Kollegen
  - Externe Sozialberaterinnen und -berater sowie Psychologinnen und Psychologen
- Bezahlte Freistellungen bei besonderen familiären Ereignissen, zur Pflege von Angehörigen sowie bei Erkrankung eines Kindes
  - Entsprechend der jeweiligen kollektivrechtlichen Regelungen an allen Standorten gegeben
- Festlegung von Zielgrößen von Frauen im Management:
  - Plan 2020: Steigerung bei F1-Positionen von 15 auf 18 Prozent; bei F2er-Positionen von 13 auf 25 Prozent

### Maßnahmen zur Förderung der Entgeltgleichheit:

#### Prozess der Gehaltsfindung bei Einstellungen

- Kriterium für das Einstiegsgehalt sind laut bestehenden Tarifverträgen ausschließlich die konkrete Tätigkeit und die Kompetenzen (Qualifikationen und Erfahrungen), die die neue Mitarbeiterin/der neue Mitarbeiter mitbringen. Das Geschlecht fällt nicht in die Waagschale.

# jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	AKTIVA	31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in EUR
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	35.975.356,23	43.162.469,72
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	65.035.201,00	63.639.068,00
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	130.000,00	650.000,00
	4. Geleistete Anzahlungen	2.383.199,31	4.421.850,86
		<b>103.523.756,54</b>	<b>111.873.388,58</b>
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>		
	1. Grundstücke und Bauten	150.513.430,69	138.506.479,44
	2. Technische Anlagen und Maschinen	134.336.927,00	106.176.222,00
	3. Vermietvermögen	6.215.036,00	5.594.468,20
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.622.529,59	26.494.623,00
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.138.223,24	47.514.620,51
		<b>336.826.146,52</b>	<b>324.286.413,15</b>
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	49.678.346,70	69.884.778,05
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.246.766,22	17.720.294,58
	3. Beteiligungen	7.791.628,88	8.117.050,04
	4. Sonstige Ausleihungen	151.578,76	151.578,76
		<b>71.868.320,56</b>	<b>95.873.701,43</b>
	<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>512.218.223,62</b>	<b>532.033.503,16</b>
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>I.</b>	<b>Vorräte</b>		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	829.830,65	916.374,06
	2. Unfertige Leistungen	2.215.684,37	5.413.864,75
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.091.607,76	1.555.235,83
	4. Geleistete Anzahlungen	224.706,00	173.422,50
		<b>4.361.828,78</b>	<b>8.058.897,14</b>
<b>II.</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	144.167.551,37	130.160.794,53
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.269.800,94	3.760.376,23
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	15.866.141,22 (14.664.981,83)	4.814.692,19 (4.159.047,51)
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	14.522.357,09	12.796.935,78
		<b>183.825.850,62</b>	<b>151.532.798,73</b>
<b>III.</b>	<b>Wertpapiere</b>		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.317.500,00	–
	2. Beteiligungen im Umlaufvermögen	245.000,00	–
		<b>18.562.500,00</b>	<b>–</b>
<b>IV.</b>	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>119.705.590,27</b>	<b>130.481.198,86</b>
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>50.331.627,94</b>	<b>55.801.792,94</b>
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b>889.005.621,23</b>	<b>877.908.190,83</b>

PASSIVA		31.12.2017 in EUR	31.12.2016 in EUR
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>		
I.	Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II.	Kapitalrücklage	230.338.613,90	230.338.613,90
III.	Gewinnrücklagen		
	Andere Gewinnrücklagen	61.000.000,00	55.000.000,00
		61.000.000,00	55.000.000,00
IV.	Bilanzgewinn	40.050.104,02	33.969.279,54
	<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>447.210.654,92</b>	<b>435.129.830,44</b>
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	209.444.602,00	194.026.870,00
	2. Steuerrückstellungen	9.460.208,11	9.605.162,08
	3. Sonstige Rückstellungen	132.653.373,27	127.469.049,13
		<b>351.558.183,38</b>	<b>331.101.081,21</b>
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.786.416,66	11.045.626,47
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.340.924,70	8.047.356,09
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.491.943,26	58.552.030,74
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.945.713,63	3.464.792,63
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	257.405,42	1.735.314,41
	6. Sonstige Verbindlichkeiten	20.414.379,26	28.751.620,84
	davon – aus Steuern	(16.740.874,55)	(19.306.350,51)
	– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(113.730,69)	(59.558,00)
		<b>90.236.782,93</b>	<b>111.596.741,18</b>
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	–	80.538,00
	<b>Summe der Passiva</b>	<b>889.005.621,23</b>	<b>877.908.190,83</b>



# gewinn- und verlustrechnung

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

		2017 in EUR	2016 in EUR
1.	Umsatzerlöse	1.231.796.424,35	1.229.297.261,90
2.	Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-3.198.180,38	631.985,17
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	4.168.907,23	6.270.326,37
4.	Sonstige betriebliche Erträge	17.417.986,57	21.979.175,25
		<b>1.250.185.137,77</b>	<b>1.258.178.748,69</b>
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	26.319.575,71	61.068.619,15
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	544.412.554,32	508.410.200,78
		<b>570.732.130,03</b>	<b>569.478.819,93</b>
	<b>Rohergebnis</b>	<b>679.453.007,74</b>	<b>688.699.928,76</b>
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	343.142.431,36	345.547.572,29
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	75.845.982,11 (24.517.948,02)	67.773.921,70 (15.854.630,20)
		<b>418.988.413,47</b>	<b>413.321.493,99</b>
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	104.484.823,46	101.682.299,69
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	117.298.217,44	132.910.226,53
		<b>221.783.040,90</b>	<b>234.592.526,22</b>
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>38.681.553,37</b>	<b>40.785.908,55</b>
9.	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen	5.550.017,71 (5.354.350,96)	7.905.641,04 (7.710.858,84)
10.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2.556.582,26	9.310.054,19
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen	693.293,19 (673.724,17)	931.824,57 (882.646,28)
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82.564,75	185.154,16
		<b>8.882.457,91</b>	<b>18.332.673,96</b>
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.888.931,35	906.666,66
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.455.213,78	9.370.664,29
		<b>11.344.145,13</b>	<b>10.277.330,95</b>
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.373.573,52	14.072.272,93
16.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>21.846.292,63</b>	<b>34.768.978,63</b>
17.	Sonstige Steuern	1.202.719,15	819.522,73
18.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>20.643.573,48</b>	<b>33.949.455,90</b>
19.	Gewinnvortrag	19.406.530,54	19.823,64
20.	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>40.050.104,02</b>	<b>33.969.279,54</b>

# anhang der Fiducia & GAD IT AG

## I. Allgemeine Angaben

Die Fiducia & GAD IT AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich hält die Gesellschaft Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

## II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr hat die Fiducia & GAD im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten im Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten abzüglich Zuschüssen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über fünf Jahre.

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über fünf Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software abgeschrieben.

Die Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt – mit Ausnahme des Rechenzentrums an der

Mecklenbecker Straße in Münster, das degressiv abgeschrieben wird.

Bei den technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den vermieteten Sachanlagen werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert.

Die im Jahr 2017 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 150,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 150,01 Euro bis 410,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die Unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Eine Forderung wurde mit dem Barwert bilanziert. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand hat die Fiducia & GAD durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der Liquiden Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und

für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2005 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 3,68 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 2,80 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Pensionsverpflichtungen von 27.946,3 Tsd. Euro einschließlich noch zu zahlender Pensionszahlungen sind mit dem voraussichtlichen Betrag der vereinbarten Übertragung an einen Pensionsfonds bewertet. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 1,43 Prozent (3 Jahre Restlaufzeit). Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 26.371,3 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2017 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen, teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation bewertet. Der Zinssatz von 2,80 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr je nach Standort mit einem Zinssatz von 2,80 Prozent bzw. 2,40 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent bzw. 3 Prozent.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Die Ermittlung der latenten Steuern wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven latenten Steuern deutlich. Vom Recht zur Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

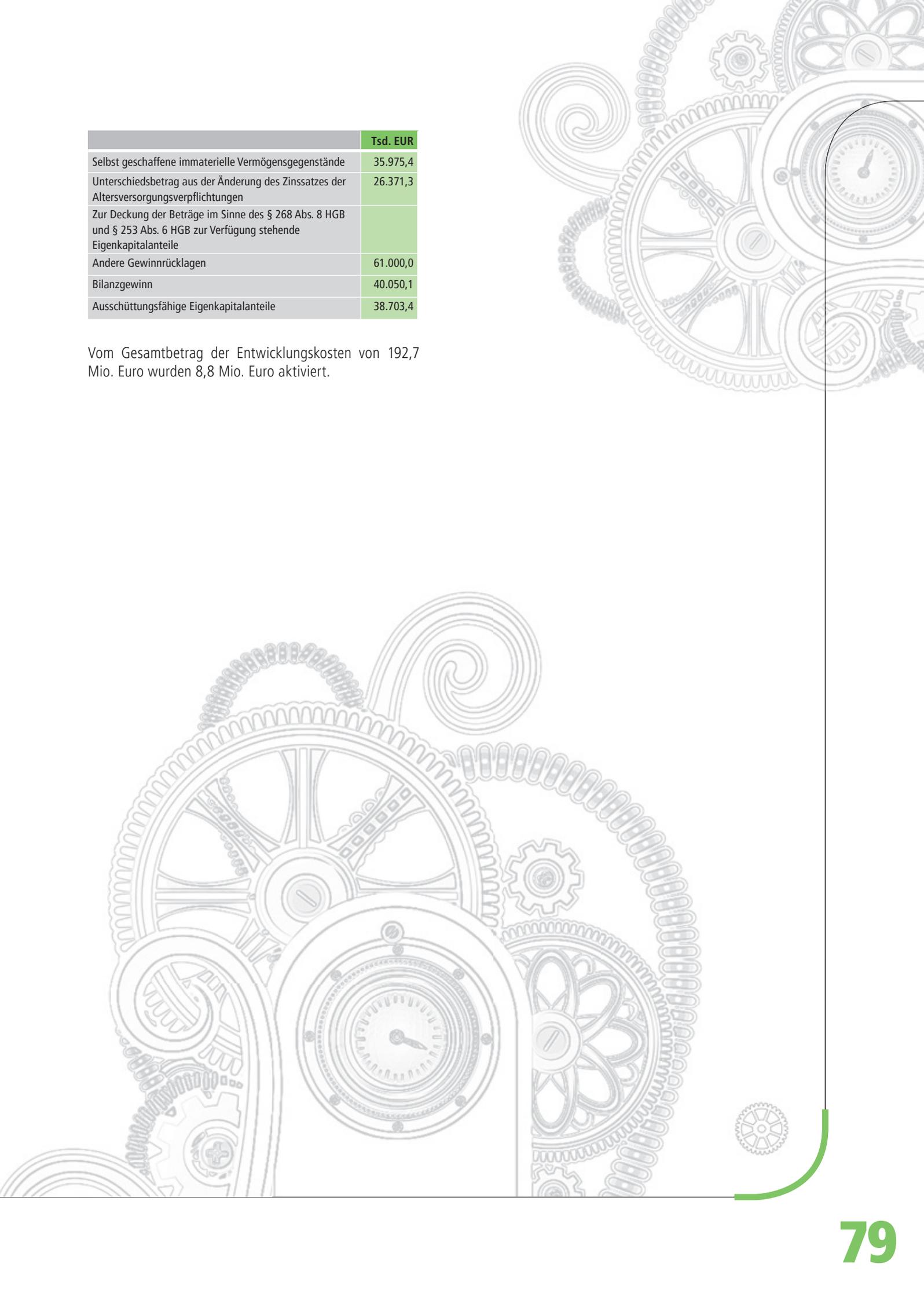
#### 1. Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der Immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Die Veränderungen beim Finanzanlagevermögen ergeben sich insbesondere durch den beabsichtigten Verkauf der Geschäftsanteile an den verbundenen Unternehmen CardProcess GmbH und Ratiodata Luxemburg S.a.r.l sowie an dem Beteiligungsunternehmen der VR FinanzDienstleistung GmbH im Jahr 2018. Der Ausweis erfolgt im Umlaufvermögen. Ferner wurde aufgrund der Verkaufsabsicht eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert in Höhe von 1.888,9 Tsd. Euro vorgenommen. Die Geschäftsanteile der VR-BankenService GmbH & Co. KG sowie der VR VertriebsService GmbH wurden in 2017 verkauft.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurde die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB beachtet. Ebenso wurde der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen in die Ermittlung der ausschüttungsfähigen Eigenkapitalanteile einbezogen.



	Tsd. EUR
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	35.975,4
Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Zinssatzes der Altersversorgungsverpflichtungen	26.371,3
Zur Deckung der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile	
Andere Gewinnrücklagen	61.000,0
Bilanzgewinn	40.050,1
Ausschüttungsfähige Eigenkapitalanteile	38.703,4

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 192,7 Mio. Euro wurden 8,8 Mio. Euro aktiviert.

## Entwicklung des Anlagevermögens 2017 der Fiducia & GAD IT AG

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
		01.01.17 EUR	Zugänge EUR	Zuschüsse EUR	Umbuchungen EUR
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	57.257.167,44	8.807.001,78	3.833.717,12	–
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	445.074.970,80	32.352.166,78	–	2.188.141,40
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	2.600.000,00	–	–	–
	4. Geleistete Anzahlungen	4.421.850,86	165.589,05	–	-2.204.240,60
		<b>509.353.989,10</b>	<b>41.324.757,61</b>	<b>3.833.717,12</b>	<b>-16.099,20</b>
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>				
	1. Grundstücke und Bauten	298.763.387,40	3.739.504,03	–	17.547.427,96
	2. Technische Anlagen und Maschinen	424.656.607,83	38.320.722,79	–	26.577.332,91
	3. Vermietvermögen	15.096.785,52	3.488.003,84	–	–
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.280.361,58	18.433.093,81	–	1.096.742,44
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.514.620,51	10.829.006,84	–	-45.205.404,11
		<b>899.311.762,84</b>	<b>74.810.331,31</b>	<b>–</b>	<b>16.099,20</b>
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>				
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.884.778,05	–	–	–
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.720.294,58	467.674,47	–	–
	3. Beteiligungen	10.879.177,56	–	–	–
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	–	–	–
	5. Sonstige Ausleihungen	151.578,76	–	–	–
		<b>99.207.495,61</b>	<b>467.674,47</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
	<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>1.507.873.247,55</b>	<b>116.602.763,39</b>	<b>3.833.717,12</b>	<b>0,00</b>





Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Abschreibungen				Buchwerte	
Abgänge EUR	31.12.17 EUR	01.01.17 EUR	Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	31.12.17 EUR	31.12.17 EUR	31.12.16 EUR
–	62.230.452,10	14.094.697,72	12.160.398,15	–	26.255.095,87	35.975.356,23	43.162.469,72
34.165.127,19	445.450.151,79	381.435.902,80	32.156.999,99	33.177.952,00	380.414.950,79	65.035.201,00	63.639.068,00
–	2.600.000,00	1.950.000,00	520.000,00	–	2.470.000,00	130.000,00	650.000,00
–	2.383.199,31	–	–	–	–	2.383.199,31	4.421.850,86
<b>34.165.127,19</b>	<b>512.663.803,20</b>	<b>397.480.600,52</b>	<b>44.837.398,14</b>	<b>33.177.952,00</b>	<b>409.140.046,66</b>	<b>103.523.756,54</b>	<b>111.873.388,58</b>
1.422.403,85	318.627.915,54	160.256.907,96	8.016.412,90	158.836,01	168.114.484,85	150.513.430,69	138.506.479,44
10.341.764,94	479.212.898,59	318.480.385,83	35.610.106,99	9.214.521,23	344.875.971,59	134.336.927,00	106.176.222,00
303.580,13	18.281.209,23	9.502.317,32	2.833.941,04	270.085,13	12.066.173,23	6.215.036,00	5.594.468,20
1.461.759,81	131.348.438,02	86.785.738,58	13.186.964,39	1.246.794,54	98.725.908,43	32.622.529,59	26.494.623,00
–	13.138.223,24	–	–	–	–	13.138.223,24	47.514.620,51
<b>13.529.508,73</b>	<b>960.608.684,62</b>	<b>575.025.349,69</b>	<b>59.647.425,32</b>	<b>10.890.236,91</b>	<b>623.782.538,10</b>	<b>336.826.146,52</b>	<b>324.286.413,15</b>
20.206.431,35	49.678.346,70	–	1.888.931,35	1.888.931,35	–	49.678.346,70	69.884.778,05
3.941.202,83	14.246.766,22	–	–	–	–	14.246.766,22	17.720.294,58
325.421,16	10.553.756,40	2.762.127,52	–	–	2.762.127,52	7.791.628,88	8.117.050,04
–	571.666,66	571.666,66	–	–	571.666,66	–	–
–	151.578,76	–	–	–	–	151.578,76	151.578,76
<b>24.473.055,34</b>	<b>75.202.114,74</b>	<b>3.333.794,18</b>	<b>1.888.931,35</b>	<b>1.888.931,35</b>	<b>3.333.794,18</b>	<b>71.868.320,56</b>	<b>95.873.701,43</b>
<b>72.167.691,26</b>	<b>1.548.474.602,56</b>	<b>975.839.744,39</b>	<b>106.373.754,81</b>	<b>45.957.120,26</b>	<b>1.036.256.378,94</b>	<b>512.218.223,62</b>	<b>532.033.503,16</b>



Der Bestand der Unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 9.269,8 Tsd. Euro (Vorjahr 3.760,4 Tsd. Euro) betreffen mit 5.728,8 Tsd. Euro Sonstige Forderungen im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen, mit 890,1 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 4.431,1 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 15.866,1 Tsd. Euro (Vorjahr 4.814,7 Tsd. Euro) betreffen mit 15.848,7 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 17,4 Tsd. Euro Sonstige Forderungen.

Als antizipative Posten sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 7.660,9 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 3.631,6 Tsd. Euro enthalten.

Die liquiden Mittel enthalten mit 101.276,1 Tsd. Euro Guthaben bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG hält mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD.

Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 29. Juni 2017 6,0 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

	Tsd. EUR
Jahresüberschuss	20.643,6
Gewinnvortrag	19.406,5
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>40.050,1</b>

Von den Sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf:

	Tsd. EUR
Verpflichtungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung im Rahmen der Fusion 2015, insbesondere Altersteilzeit	52.922,7
nicht genommenen Urlaub und Überstunden	40.741,2
Gewähr- und Kulanzleistungen	6.999,0
Leistungsverpflichtungen aus Verträgen und gesetzliche Themen	6.990,4
ausstehende Rechnungen/Gutschriften	9.375,6
variable Vergütung und Tantiemen	4.600,0
Jubiläumsverpflichtungen	3.554,1

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Tsd. EUR	31.12.17 (31.12.16)	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.786,4 (11.045,6)	2.036,4 (3.295,6)	5.750,0 (7.750,0)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.340,9 (8.047,4)	3.340,9 (8.047,4)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.491,9 (58.552,0)	54.624,2 (58.507,8)	867,7 (44,2)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.945,7 (3.464,8)	2.945,7 (3.464,8)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	257,4 (1.735,3)	257,4 (1.735,3)		
Sonstige Verbindlichkeiten	20.414,5 (28.751,6)	20.414,5 (28.751,6)		
<b>Summe</b>	<b>90.236,8 (111.596,7)</b>	<b>83.619,1 (103.802,5)</b>	<b>6.617,7 (7.794,2)</b>	

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 7.786,4 Tsd. Euro durch Grundpfandrechte gesichert und betreffen zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.945,7 Tsd. Euro (Vorjahr 3.464,8 Tsd. Euro) betreffen mit 2.961,7 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mit 16,0 Tsd. Euro.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 257,4 Tsd. Euro (Vorjahr 1.735,3 Tsd. Euro) sind mit 18,4 Tsd. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 95,8 Tsd. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit 334,8 Tsd. Euro Sonstige Verbindlichkeiten enthalten.

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. EUR	2017	2016	Abweichung
Bankverfahren	885.969,1	858.042,1	27.927,0
Infrastruktur	200.303,5	201.932,2	-1.628,7
Warenverkäufe	10.523,8	43.251,3	-32.727,5
sonstige Umsatzerlöse	31.950,8	19.885,7	12.065,1
Finanzgruppe/Zentralbank	90.066,4	93.350,5	-3.284,1
Outsourcing	12.982,8	12.835,5	147,3
	<b>1.231.796,4</b>	<b>1.229.297,3</b>	<b>2.499,1</b>

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge mit 9.731,2 Tsd. Euro enthalten, davon

- 4.630,5 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen
- 4.964,5 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 30,4 Tsd. Euro enthalten.

In den Abschreibungen sind mit 89,3 Tsd. Euro außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 21,0 Mio. Euro die Aufwendungen für Kompensationszahlungen für agree21 enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen sind in Höhe von 1.299,1 Tsd. Euro Verluste aus Anlageabgängen und Verschrottung.

In den Erträgen aus Ergebnisabführung ist mit 0,5 Tsd. Euro ein Verlust eines Organunternehmens enthalten.

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus Körperschaft- und Gewerbesteuerforderungen aus Vorjahren in Höhe von 46,0 Tsd. Euro und aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 19,2 Tsd. Euro (Vorjahr 19,0 Tsd. Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 8.601,2 Tsd. Euro (Vorjahr 8.517,4 Tsd. Euro) enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Nachzahlungen für Vorjahre von 1.572,7 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 475,7 Tsd. Euro enthalten.

## IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

## V. Sonstige Angaben

Die Fiducia & GAD ist an folgenden Unternehmen mit mindestens 5 Prozent beteiligt:

Stand: 31.12.2017	Eigenkapital Tsd. EUR	anteliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis 2017 Tsd. EUR	Anteil %
ORGA Consulting GmbH, Karlsruhe	210,0	210,0	EAV	100,0
Peras GmbH, Karlsruhe	1.666,1	230,0	-93,8	100,0
Ratiodata GmbH, Frankfurt/Main	17.786,1	1.090,0	5.959,1	100,0
parclT GmbH, Köln	18.020,8	2.000,0	2.475,6	100,0
Ratiodata Luxemburg S.à.r.L., Strassen/Luxemburg	702,9*	370,0	80,2*	100,0
Havel Nordost Zweite Großmobilien GmbH & Co. Vermietungs KG, Eschborn	2.603,3	2,5	1.013,9	100,0
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG, Frankfurt/Main	46,3*	50,0	-0,5*	100,0
GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH, Münster	3.000,0	3.000,0	EAV	100,0
ELAXY GmbH, Coburg	20.843,3	471,8	1.301,6	94,4
gbs – Gesellschaft für Banksysteme – GmbH, Münster	3.114,5	90,0	1.572,2	90,0
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster	22.004,5	681,5	2.062,4	64,9
Lucke EDV GmbH, Wuppertal	2.446,3	13,0	1.002,4	51,0
CardProcess GmbH, Karlsruhe	31.260,7*	978,9	567,5*	50,2
SERVISCOPE AG, Karlsruhe	3.465,9	251,5	312,9	50,3
EGP Gesamtbank-steuerungssysteme GmbH & Co. KG, Eschborn	2.599,4	500,0	1.609,5	50,0
EGP Gesamtbank-steuerungssysteme Beteiligungs GmbH, Eschborn	48,7	25,0	-1,3	50,0
vr-karriere GmbH, Neu-Isenburg	217,7*	10,0	0,9*	40,0
giropay GmbH, Frankfurt/Main	-1.016,9*	10,0	13,0*	33,3
VR FinanzDienstleistung GmbH, Berlin	1.861,5	122,5	0,0	24,5
GenoTec GmbH, Neu-Isenburg	1.925,4	40,0	507,1	20,0
VR-NetWorld GmbH, Bonn	5.308,8*	186,1	389,9*	18,6
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH, Weinheim	4.168,1*	20,7	-1.298,6*	17,3

\* Vorjahreswerte

## Mitglieder des Vorstands:

Klaus-Peter Bruns, Forst  
(Vorsitzender des Vorstands)  
Claus-Dieter Toben, Münster  
(stv. Vorsitzender des Vorstands)  
Jens-Olaf Bartels, Bielefeld  
Martin Beyer, Münster  
Jörg Dreinhöfer, Sarstedt  
Carsten Pfläging, Gaggenau  
Jörg Staff, Westheim

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 4.887,9 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 4.027,1 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihre Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 61.048,8 Tsd. Euro.

## Mitglieder des Aufsichtsrats:

### Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)  
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting  
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main  
Michael Deitert, Mitglied des Vorstands der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh  
Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands der VR Bank eG, Niebüll  
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen  
Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands der Frankenberger Bank, Raiffeisenbank eG, Frankenberger  
Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms  
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau, Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)  
Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Baumberge eG, Billerbeck

### Arbeitnehmervertreter:

Uwe Batzler, Bereichsleiter (bis 29. Juni 2017)  
Christof Drees, Mitarbeiter (seit 29. Juni 2017)  
Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata GmbH, Frankfurt am Main (seit 29. Juni 2017)  
Klaus Grünewald, Gewerkschaftssekretär ver.di (bis 29. Juni 2017)

Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di  
 Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di  
 Jürgen Kerz, Betriebsratsvorsitzender Münster  
 Elke Klingbeil, Sekretärin  
 Heinrich Löser, Abteilungsleiter  
 (bis 29. Juni 2017)  
 Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe  
 Christiane Mild, stv. Betriebsratsvorsitzende Münster  
 (1. stv. Vorsitzende seit 29. Juni 2017)  
 Stephan Milka, Bereichsleiter (seit 29. Juni 2017)  
 Andrea Rau, Marketingreferentin  
 (1. stv. Vorsitzende, bis 29. Juni 2017)  
 Stefanie Schulze, Gewerkschaftssekretärin ver.di  
 (seit 29. Juni 2017)

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 220,8 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von ca. 427 Mio. Euro, im Wesentlichen Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 18,2 Mio. Euro. Die Verpflichtung für das Jahr 2018 beträgt ca. 234 Mio. Euro, davon 8,8 Mio. Euro an verbundene Unternehmen.

Die Gesellschaft hat das Rechenzentrum in Rheinstetten über zwei Objektgesellschaften geleast. Hieraus resultieren jährliche Verpflichtungen von 6,6 Mio. Euro, die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind.

Weitere außerbilanzielle Geschäfte bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil dieser Verträge liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist die Fiducia & GAD in Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2017 für 21 berechnete Mitarbeiter betragen 3,3 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristigen Gleitzeitsalden bestehen Avale bei der DZ BANK AG und Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 34,5 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftsanteilen von Konzerngesellschaften bestehen Vertragserfüllungsgarantien. Gegenüber einer Beteiligungsgesellschaft besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,5 Mio. Euro. Des Weiteren dient eine Grundschuld-Zweckerklä-

rung bei der DZ Bank zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 14,2 Mio. Euro. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Fiducia & GAD für die langfristigen Darlehnstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente mit gleicher Laufzeit wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

	Nominalwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Marktwert 31.12.2017 Tsd. EUR
Swap	3.750	-206
Swap	4.000	-194

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren bei der Fiducia & GAD 4.073 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten wir am Jahresende 159 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017	EUR
2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	9.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	22.487.355,02
	<b>40.050.104,02</b>

Das Unternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt. Die Konzernabschlüsse der Fiducia & GAD IT AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Karlsruhe und Münster, 15. März 2018

Fiducia & GAD IT AG

Bruns      Toben      Bartels      Beyer  
 Dreinhöfer      Pfläging      Staff

# bestätigungsvermerk des unabhängigen abschlussprüfers

An die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 1.4 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs. 4 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet

haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die

Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, den 19. März 2018

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Dorothee Mende  
Wirtschaftsprüfer

Thomas Deerberg  
Wirtschaftsprüfer